

BLAULICHT

DNA-Spur führt zu Sexualtäter

HEIDELBERG (red). Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Heidelberg wurde Haftbefehl gegen einen 24-jährigen Mann erlassen. Er steht im dringenden Verdacht, in Heidelberg einen sexuellen Übergriff auf eine Studentin verübt zu haben. Der Tatverdächtige soll morgens eine 22-jährige Studentin auf einem Fußweg im Neuenheimer Feld verfolgt und unter Anwendung von Gewalt zur Duldung sexueller Handlungen genötigt haben. Wegen der massiven körperlichen Gegenwehr und der anhaltenden Hilfeschreie der jungen Frau waren Anwohner auf das Geschehen aufmerksam geworden. Darauf soll der Tatverdächtige geflohen sein. Die Kriminalpolizei Heidelberg hatte die Ermittlungen und die Auswertung der durch die Kriminaltechnik am Tatort sichergestellten Spuren übernommen. Eine DNA-Spur lenkte den Verdacht auf den 24-jährigen Mann, der in seiner Wohnung in Leimen festgenommen wurde. Danach wurde der Beschuldigte der Ermittlungsrichterin beim Amtsgericht Heidelberg vorgeführt. Diese erließ Haftbefehl. Anschließend wurde der Verdächtige in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert.

20 Kilogramm Marihuana

HOCKENHEIM (red). Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Mannheim wurde Haftbefehl gegen zwei 33- und 44-jährige serbische Staatsangehörige erlassen. Die bei Hockenheim festgenommenen Männer stehen im dringenden Verdacht, mit größeren Mengen Haschisch Handel getrieben zu haben.

Die beiden Verdächtigen fielen am Donnerstag, 5. November, einer Streife des Fahndungsdienstes der Autobahnpolizei Walldorf auf dem Parkplatz der Tank- und Rastanlage Hockenheim-West auf. Bei der Kontrolle wurden in einem Versteck ihrem Fahrzeug 20 verschweißte Pakete mit insgesamt 20 Kilogramm Marihuana aufgefunden und sichergestellt. Nach der Eröffnung der Haftbefehle wurden die Festgenommenen in Justizvollzugsanstalten eingeliefert. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei dauern an.

Unfall mit drei Verletzten

MANNHEIM (red). Zu einem Verkehrsunfall kam es am Donnerstag in der Helmertstraße auf Höhe des Parkhauses. Eine 30-jährige Autofahrerin hielt verkehrsbedingt an, blinkte und wollte anschließend auf einem Parkplatz am Fahrbahnrand einparken. Ein hinter ihr fahrender 55-jähriger Mann bemerkte die Situation zu spät und fuhr auf. Auch eine 41-jährige Autofahrerin reagierte zu spät und fuhr auf den zweiten Wagen auf. Die 30-Jährige und ihre 58-jährige Beifahrerin im vorderen Wagen wurden bei dem Unfall leicht verletzt und ebenso wie der 55-Jährige mit einem Rettungswagen in eine Klinik gefahren. Sein Wagen musste abgeschleppt werden, die beiden weiteren Fahrzeuge waren noch fahrbereit.

-Anzeige-

Halten Sie sich auf dem Laufenden.



Auf der Jagd nach Schwarzen Löchern

Astronomin Dominika Wylezalek untersucht mit ihrem Heidelberger Team die Entstehung von Galaxien

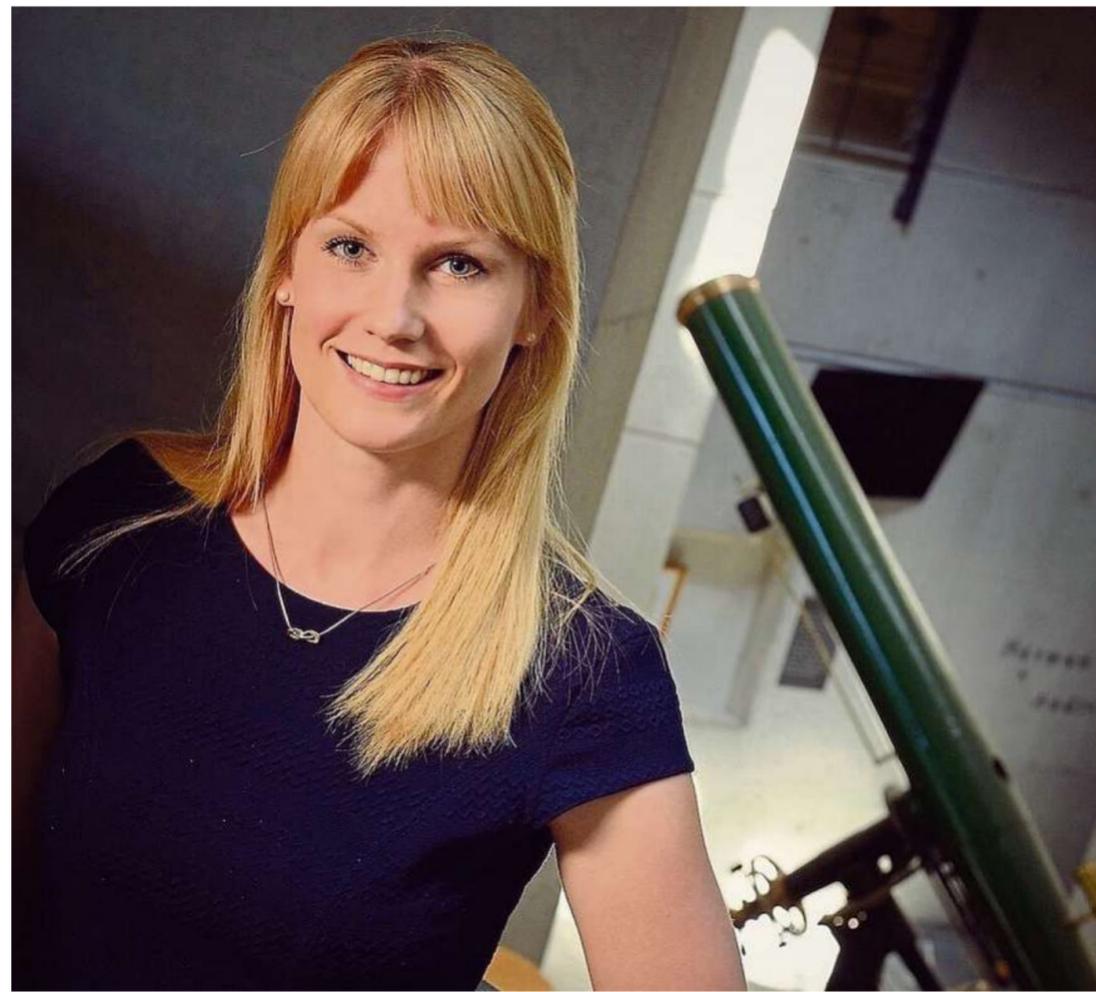
HEIDELBERG. Zehn bis zwölf Milliarden Lichtjahre entfernt sind die Objekte, die Dominika Wylezalek (32) und ihr Team erforschen. Zum Vergleich: das Alter unserer Erde wird auf 4,5 Milliarden Jahre geschätzt. Das heißt im Klartext: Als unsere Erde entstanden ist, war das Licht, das die Teleskope, auf deren Beobachtungen sich die jungen Wissenschaftler stützen, schon etwa sieben Milliarden Jahre unterwegs. Solche Dimensionen, die das menschliche Vorstellungsvermögen von Raum und Zeit weit übersteigen, sind für die Projektleiterin nicht ungewöhnlich. Schon als Kind habe sie die Unendlichkeit des Weltalls fasziniert, erzählt sie. Anlass des Interviews war das Emmy Noether Nachwuchsstipendium der Deutschen For-

INTERVIEW

schungsgemeinschaft. Mit 1,6 Millionen Euro ist es dotiert und hat eine Laufzeit von sechs Jahren. Bestimmt ist es für besonders qualifizierte junge Wissenschaftler, die mit diesen Mitteln eigenverantwortlich Nachwuchsgruppen aufbauen sollen. Angehende Hochschullehrer werden auf diese Weise für ihre zukünftigen Aufgaben qualifiziert. Angesiedelt ist das Team um Dominika Wylezalek, dem noch drei weitere Nachwuchswissenschaftler angehören, am Astronomischen Recheninstitut des Zentrums für Astronomie (ZAH) der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Frau Wylezalek, als Frau in mathematischen Forschungszweigen gehören Sie vermutlich zu den eher seltenen Erscheinungen. Ist das ein Vorurteil oder entspricht das den Tatsachen?

Das ist sicher richtig. Leider ist das immer noch eine ziemliche Männerdomäne. Aber es gibt auch positive Tendenzen. Allerdings in höheren Positionen gibt es in diesen Forschungsbereichen kaum Frau-



Dominika Wylezalek leitet das Forschungsteam am Astronomischen Rechenzentrum Heidelberg.

Foto: Wylezalek

en. Ich versuche, da auch entgegenzusteuern, indem ich bei Gesprächen in Schulen oder bei „Girls Days“, wo sich junge Frauen über berufliche Perspektiven informieren, Mut zu machen, das klassische berufliche Rollenschema infrage zu stellen.

Was erforschen Sie in Heidelberg genau, und warum ist es dafür notwendig, bis an den Rand des Universums?

Uns geht es um den Einfluss schwarzer Löcher auf die Ent-

wicklung von Galaxien. Schwarze Löcher ziehen in ihren aktiven Wachstumsphasen sehr viel Masse an, Tausende von Sonnenmassen, und das ist ein Prozess, bei dem viel Energie in Form von Strahlung frei wird. Diese Strahlung leuchtet teilweise heller als die Sterne in deren Umgebung. Man hat diese Phänomene lange selbst für Sterne gehalten. In der neueren Forschung nennt man sie Quasare (Quasi-stellar object). Diese Strahlung kann die Entwicklung von Galaxien

direkt und indirekt beeinflussen. Das erforschen wir.

Schwarze Löcher, darunter versteht man als astronomischer Laie zunächst einmal etwas sehr Bedrohliches.

Wir gehen mittlerweile davon aus, dass jede Galaxie in ihrem Zentrum ein super-schweres schwarzes Loch besitzt, auch unsere. Nur ist das schwarze Loch in unserer Milchstraße nicht aktiv. Supermassereiche schwarze Löcher können einen großen Einfluss auf die Entwicklung

von Galaxien haben, da durch die Energie, die in den Wachstumsphasen frei wird, Gas aufgeheizt oder aus den Galaxien entfernt werden kann. Dadurch entstehen dann wahrscheinlich weniger Sterne in den Galaxien, als wenn es den Einfluss des schwarzen Loches nicht geben würde.

Wie ist es möglich, dass man solche Prozesse in einer solchen Entfernung, um die es bei Ihrem Forschungsprojekt geht, überhaupt beobachten kann?

ZUR PERSON

► **Dominika Wylezalek** wurde vor 32 Jahren im Raum Aschaffenburg geboren. 2010 Bachelorabschluss Physik Universität Heidelberg, 2011 Masterstudiengang Universität Cambridge. 2014 erfolgte die Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Europäischen Südsternwarte in Garching (ESO), anschließend Postdoktorandin an der John Hopkins University in Baltimore (USA) sowie Research Fellow an der ESO. (orp)

Es gibt Teleskope, die dazu in der Lage sind. Die Europäische Südsternwarte, bei der ich früher gearbeitet habe, betreibt mitunter die größten bodengebundenen Teleskope, die in der Atacama Wüste in Chile stehen, die so weit entfernte Objekte beobachten können. Das berühmteste Weltraumteleskop ist das Hubble Space Teleskop, das sich außerhalb der Erdatmosphäre befindet. Wir stellen Forschungsanträge, und wenn die für diese Teleskope zuständigen Kommissionen diesen Anträgen stattgeben, werden die entsprechenden Daten gesammelt und uns in Heidelberg zur Verfügung gestellt.

Ihre Arbeit umfasst also vor allem die Auswertung dieser Messdaten.

Das ist ein Schwerpunkt. Die Arbeit selbst geht darüber hinaus. Sie umfasst sogar manchmal die Anwesenheit vor Ort, also bei den Teleskopen, um bei den Beobachtungen dabei zu sein. Darüber hinaus bringen wir den internationalen Wissenstransfer voran. Ohne den ist heute Wissenschaft nicht denkbar, das heißt, wir organisieren Kongresse, Konferenzen oder Foren auf internationaler Ebene von Heidelberg aus.

Das Interview führte Helmut Orpel.

Nutzung für den Einzelhandel erscheint fraglich

Konzern Diring & Scheidel übernimmt das Kaufhof-Gebäude in der Mannheimer Kunststraße / Zukünftiges Konzept ist noch offen

Von Heike Warlich-Zink

MANNHEIM. Die Unternehmensgruppe Diring & Scheidel mit Sitz in Mannheim-Neckarau hat die Gewerbe-Immobilie im Innenstadtquadrat N7 gekauft, in der Galeria Karstadt Kaufhof bis Ende Oktober eine Filiale betrieb. „Nachdem klar war, dass Kaufhof schließt, haben wir uns um das Objekt bemüht, da es sich nicht nur in einer der bekanntesten Mannheimer Lagen befindet, sondern auch die Gebäudestruktur zumindest zu einem großen Teil viele Nutzungen möglich macht“, so der geschäftsführende Gesellschafter Heinz Scheidel. Eine Entscheidung über die tatsächliche Verwendung sei noch nicht gefallen.

Einzelhandel wird wohl wieder eine Rolle spielen. Aber keinesfalls wie bisher auf allen sechs Stockwerken. „Und nur dann, wenn wir Branchen ansiedeln können, die sich auch in der aktuellen Krise als stabil erwiesen haben“, erklärt Scheidel und kündigt an, im Verlauf des nächsten Jahres die Pläne konkretisieren zu wollen. Ob die Immobilie tatsächlich in das Eigentum des Unter-

nehmens übergeht, entscheidet sich jedoch endgültig erst zum Jahreswechsel. So lange gilt das Vorkaufsrecht der Signa Holding, die im Juni 2019 sämtliche Anteile an der Warenhaus-Gruppe Galeria Karstadt Kaufhof erworben hatte. So positiv die Nachricht eines lokalen Käufers im Mannheimer Rathaus und bei der Werbegemeinschaft Mannheim-City auch aufgenommen wird, soll jedoch nicht außer Acht gelassen werden, wie sehr man die Schließung der Kaufhof-Filiale und den damit verbundenen Verlust von Arbeitsplätzen bedauert.

„Die intensiven Bemühungen der Stadtverwaltung und auch der Hinweis darauf, dass die beiden Mannheimer Filialen ihre eigene, angestammte differenzierte Kundenschaft haben, haben offensichtlich leider nicht ausgereicht, um die Unternehmensleitung davon zu überzeugen, beide Häuser weiterzuführen“, heißt es auf Nachfrage bei der Wirtschaftsförderung. Zugleich wird darauf verwiesen, dass die Stadt in jüngster Zeit kräftig Geld in die Hand genommen habe, um die Attraktivität der Mannheimer City zu



Die Mannheimer Filiale in N7 ist seit Kurzem geschlossen.

Archivfoto: Gerold

steigern. Maßnahmen wie die Neugestaltung der Fußgängerzone, die Verbesserung des ÖPNV sowie gut ausgestattete Parkhäuser seien von Privatinvestitionen in enormen Umfang begleitet worden.

„Insgesamt flossen in den vergangenen zehn Jahren rund eine Milliarde Euro in die Mannheimer Innenstadt“, heißt es.

„Ich freue mich, dass sich mit Diring & Scheidel ein

Mannheimer Unternehmen für die ehemalige Kaufhof-Immobilie und damit für den Wirtschaftsstandort Mannheim engagiert. Wir erhoffen uns ein tragfähiges Konzept für den Standort N 7, das

auch den innerstädtischen Einzelhandel stärkt“, erklärt Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch. Lutz Pauels, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Mannheim-City hofft, dass es keinen langen Leerstand gibt. Er könnte sich aber vorstellen, dass die Immobilie abgerissen und neu gebaut werden muss. Dass an dieser Stelle künftig ausschließlich Einzelhandel betrieben wird, sieht auch er nicht, wohl aber eine Markthalle im Erdgeschoss mit frischen Lebensmitteln und Delikatessen. Und auch bei der Wirtschaftsförderung teilt man die Einschätzung, dass eine alleinige Einzelhandelsnutzung an dieser Stelle kaum Zukunft hat. Das habe die Erfahrung mit ehemaligen Warenhaus-Immobilien in anderen deutschen Städten gezeigt. Erfolgreicher seien da sogenannte „Mixed-Used-Konzepte“, bestehend aus Einzelhandel, Gastronomie, Fitness, Dienstleistungen, Büros und Wohnungen.

Der Warenhauskonzern hat mit den Standorten Landau und Worms in Rheinland-Pfalz zwei weitere Kaufhof-Filialen in der Metropolregion Rhein-Neckar geschlossen.